

Ausgleich für Mentoren?

Beitrag von „das_kaddl“ vom 24. Januar 2007 06:51

Zitat

SunnyGS schrieb am 23.01.2007 14:28:

Wenn ich das so lese, geht es den Mentoren hier (Sachsen - GS) sehr gut.

Meine Stunden sind (bis auf wenige Ausnahmen) immer doppelt besetzt (durch mich und meine Mentorin). Die Mentorin nutzt die Stunden in denen ich vor der Klasse stehe (insgesamt ca. 12 pro Woche) für ihre Vor- und Nachbereitungen. Sie ist also in der Schule anwesend, unterrichtet aber nicht.

Zusätzlich hat sie eine voll bezahlte "Kontaktstunde", in der wir uns absprechen können, Unterricht auswerten ...

LG,
Sunny

Hallo Sunny

D.h., Du bist während des gesamten Referendariats nie wirklich für eine Klasse verantwortlich, weil immer die Klassenlehrerin "auf der Reservebank" sitzt?

Das gab es während meiner Referendariatszeit (2003 - 2005) nur in den ersten (theoretisch auch in den letzten) 3 Monaten des Referendariats.

Die "sächsische Methode" finde ich aus zwei Gründen kritisch:

- 1) s.o., Du bist während des Referendariats nie eigenverantwortlich für die Klasse, weil immer die "ranghöhere Klassenlehrerin" im Raum anwesend ist und das Lernen indirekt beeinflusst (im besten Fall positiv).
- 2) Nichts gegen Team-Teaching, Mentoring usw. aber wenn zusätzlich zum Lehrer "an der Tafel" (Dir) noch ein Lehrer im Raum ist und andere Unterrichtsstunden vorbereitet (Deine Mentorin), dann glaube ich wirklich, dass der Freistaat Sachsen noch zuviel Geld hat. Genaugenommen, nimmt Deine Mentorin ja ihre Mentoring-Tätigkeit gar nicht wahr, sondern tut das, was sie nachmittags in ihrem Arbeitszimmer tun sollte...

LG, das_kaddl.